

Zum Gedenken

„trägt es durch“ wie schon ihre Mutter es gemacht hatte, in der Hoffnung es bessern zu können. Aber sie sucht nach neuem Halt, den sie in der Anthroposophie findet. Sie wendet sich der Christengemeinschaft zu und wird Ministrantin, ja sie geht für 1 Semester sogar aufs Priesterseminar. Ihre Aufgabe findet sie in der jungen Mannheimer Waldorfschule, wo sie sich für den Unterricht im Fach Handarbeit weiterbilden lässt. Schließlich erkrankt ihr Mann an Krebs

(Bauchspeicheldrüse) und sie pflegt ihn auch noch bis zu seinem Tod Anfang 1989. Und nun wendet sich ihr Lebens-Schicksal auf eine kaum fassbare Weise: Ihre älteste Schwester Renate, verheiratet mit Rainer Kuhle, verstirbt im Sommer desselben Jahres. Die beiden Hinterbliebenen Almut und Rainer beschließen eine gemeinsame Trauerbewältigung im winterlichen Tannheimer Tal. Als Paar kommen sie zurück und Almut zieht Anfang 1990 nach Ulm. Die sechs Kuhle-Kinder sind froh über den neuen Lebensmut ihres Vaters. Die folgende Zeit nennt Almut „die glücklichste ihres Lebens“; es sind 20 Jahre im Haus auf dem Kuhberg im Leubeweg, bis Rainer an Demenz erkrankt und sie ihn noch 5 Jahre bis zu seinem Tod an Weihnachten 2015 betreut. Ihre beiden Söhne fanden nach schwierigen Lebenswegen bei ihr Unterschlupf; aber Uwe starb im Januar 2023 und Arvid im Advent 2025. Und so hatte Almut ihre beiden Männer und ihre beiden Söhne verloren. Ihr Weg an unsere Schule hatte eine lange Vorgeschichte: Das Ehepaar Rainer und Renate Kuhle hatte ihre 6 Kinder an der Ulmer Waldorfschule (Römerstraße). Ich selbst „erwischte“ die älteste Tochter Wendula gerade noch, als ich 1972, frisch vom Studium gekommen, in der Abiturklasse Vertretungsunterricht hatte. Mit der 12.Klasse des jüngsten Sohnes

Anselm unternahm ich 12 Jahre später (außer der mittleren Reife und der Fachschulreife) ein Theaterspiel und eine privat organisierte Fahrt nach Florenz. Die Schülereltern Kuhle waren über viele Jahre sehr aktiv im damaligen „Eltern-Lehrer-Kreis“ engagiert und unterstützten die Schule in allen Belangen – sei es in der Außendarstellung, bei Unterrichtsproblemen oder Schulführungsfragen. Bei der Absage der Schule an die vielen Erst-Klass-Anmeldungen beteiligte sich Rainer Kuhle 1980 an der Gründung des Förderkreises und arbeitete über viele Jahre im Beirat mit.

Als Almut 1990 nach Ulm kam, war die Schule am Illerblick gerade erst ein halbes Jahr alt. Die Einführung des Russisch-Unterrichtes nahm sie mit großem Interesse wahr. Sie nutzte ihre „Ulmer Jahre“ für regelmäßige Reisen nach Ost-Europa; neben Polen, Russland, Ukraine pflegte sie vor allem enge Kontakte nach Georgien und zur dort entstehenden Waldorfschule in Tibilissi. Der Gründungslehrer Levan Khelasia war immer wieder für längere Zeit bei ihr zu Gast, ebenso in meiner Familie, als er am Illerblick hospitierte.

Ihr reiches Wirken in Ulm umfasste auch das geistige Umfeld der beiden Waldorfschulen. In steter Treue begleitete sie Veranstaltungen der Christengemeinschaft und ministrierte regelmäßig bei den Menschenweihehandlungen. Als der Ulmer Zweig der Anthroposophischen Gesellschaft wegen Zwistigkeiten zu zerbrechen drohte, unterstützte sie tatkräftig seine Neuimpulsierung. Auch wenn heute nur noch wenige Lehrer und Eltern sie kennen, so ist ihr Leben und Wirken in und für die Schule und ihren Umkreis ein herzliches Gedenken und Bedanken wert. Wir wollen und sollen auch mit den von uns Gegangenen vertrauensvoll verbunden bleiben, damit wir offen sind für manche Hilfe, die durch dieses Vergegenwärtigen ermöglicht werden kann. **Adolf Fischer**

Cafeteria Fortuna

Speiseplan
vom 23.03. bis 26.03.26



Den aktuellen Speiseplan entnehmen Sie bitte dem Aushang in der Cafeteria Fortuna

Martinsmarkt

Liebe Schul- und Kindergartengemeinschaft, für den diesjährigen Martinsmarkt möchte ich gerne im Rahmen der Martinsmarktwerkstatt ein Angebot zum Falten von Tischlaternen anbieten. Hierzu suche ich schöne Aquarellbilder. Sicherlich haben einige Eltern solche Kunstwerke ihrer Kinder in Fülle zuhause. Bitte nur Aquarellbilder, die aus Farbe bestehen, keine Zeichnungen o.ä. Am besten in schönen, kräftigen Farben, die sich für solche Laternen eignen. Falls jemand etwas abzugeben hat, bitte bei mir melden unter cvaihinger@gmail.com oder 015904342115. Vielen Dank.

Claudia Hofmann

Mutter von Kindern aus Klasse 2 und 3



Rudolf Steiner Zweig

Römerstr. 97, 89077 Ulm
info@rudolf-steiner-zweig-ulm.de

Dienstag, 24. März Oster-Imagination
Dienstag, 31. März Gesprächsarbeit
Dienstag, 7. April Gesprächsarbeit
Dienstag, 14. April Gesprächsarbeit
jeweils 20 Uhr

Termine

- Fr/Sa/ 20/21 03 26** - Klassenspiel Kl 8 „Mord im Orientexpress“
- Fr 20 03 26** - 10 Uhr Schüler*innenaufführung
19 Uhr Öffentliche Aufführung
- Sa 21 03 26** - 19 Uhr Öffentliche Aufführung
- Mo 23 03 26** - 19 Uhr Mitgliederversammlung im Seminarraum (DG Haus 12)
- Di 24 03 26** - 10 Uhr Theater Orval „Aschenputtel“ Schulaufführung
- Mi 25 03 26** - 19 30 Uhr EA Kl 1 Fr Schuler Fr Zaby
- Do 26 03 26** - 15 30 Uhr Interner Vortrag
Gerald Häfner
- 20 Uhr Vortrag „Gründungsimpuls der Waldorfschule und soziale Gestaltungsfrage heute“, Gerald Häfner, Saal
- Fr 27 03 26** - 9 45 Uhr Oberstufenvortrag
Gerald Häfner
- Sa 28 03—So 12 04 26** - Osterferien
- Mo 13 04—Do 30 04 26** - LWP-Praktikum Kl 9 Fr Berg Hr Matiran
Fr Tribbeck
- Sa 25 04 26** - Einstein-Jugendläufe Stadion Ulm
- Do 30 04 26** - Maibaumfeier
- Mo 04 05 26** - 9 45 Uhr Kurzpräsentation des LWP
Kl 9 für Kl 8 Fr Berg Hr Matiran
Fr Tribbeck
- Di 05 05 26** - Öffentlicher LWP-Schüler*innen-/ Elternabend, inkl. kleinem Harfen-Harfenkonzert Fr Berg Hr Matiran
Fr Tribbeck
- Fr/Sa 08/09 05 26** - Warentausch- und Schenktag

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung findet statt am Montag, 23.03.2026, 19 Uhr, im Seminarraum (DG Haus 12).
Herzliche Einladung.

Der nächste Illerdurchblick erscheint am Freitag nach den Osterferien. Wir wünschen frohes Eierfinden.

Impressum

Redaktionsschluss jeweils Do 20 Uhr
Redaktion: Susanne Mack, Lisa Buck
Satz & Druck: Lisa Buck; illerdurchblick@illerblick.de
Kleinanzeige 2,50 €, gewerbliche Anzeige 10 €.
Die Redaktion behält sich Kürzungen aus Platzgründen vor.

Zum Gedenken

Almut Pringsauf-Kuhle

Am 27. Februar 2026 verstarb unsere ehemalige Kollegin Almut Pringsauf-Kuhle im hohen Alter von knapp 89 Jahren. Sie war mit unserer Schule treu verbunden und half überall aus, wo es nötig war. So erteilte sie lange Jahre Handarbeitsunterricht, doch ihre größte Leistung waren die Vertretungen im Hauptunterricht. Sie sprang immer ein, wenn es nötig war. So verwaiste im Sommer 1994 die damalige erste Klasse von Frau Kinzler und Almut führte 1994/5 diese Klasse durch das gesamte 2.Schuljahr als Klassenlehrerin mit allen Fächern und Aufgaben (Konferenzen, Schülerbesprechungen, Zeugnisse, Elternabende und -kontakte). Ihre Gabe zu Vermittlung, Übersicht und sachlichen Urteilskraft trugen vielfach zur Klärung bei. Die Schüler und Schülerinnen verehrten sie ob ihrer liebevollen Zuwendung, aber auch – wenn es sein musste – wegen ihrer entschiedenen Gerechtigkeit. Almut wurde am 10.7.1937 als achtens von zehn Kindern der Familie Fischer geboren. Der Vater Friederich kam aus einer thüringischen Familie mit starker Prägung der Herrenhutergemeinde. Im 1. Weltkrieg war er Offizier und trug seine Autorität auch in die Familie. Die grundgütige Mutter Meta stammte aus einer pfälzischen großbürgerlichen, pietistisch geprägten Familie. Neben ihrer Naturliebe war sie als „Meister-Hausfrau“ der Familien-Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem gelernten Kaufmann erfüllte sie mit vierhändigem Klavierspiel das Haus in Ziegelhausen bei Heidelberg mit Musik.



Die Eltern wandten sich der Anthroposophie und der Christengemeinschaft zu. Für ihre Kinder wünschten sie den Besuch einer Waldorfschule; so setzten sie sich nach dem 2. Weltkrieg für die Gründungsinitiative in Heidelberg ein, leider ohne Erfolg. Also blieb Almut in der dörflichen Schule in Ziegelhausen mit immerhin zahlreichen ähnlich alten Mädchen: Eine erste Ausbildung ihrer sozialen Fähigkeiten! Trotz der strengen Ordnung im Haus mit vielfältigen Aufgaben für die Kinder (Almut hatte unter anderem die Ziegen zu betreuen mit Melken und Misten), erlebte sie eine glückliche Kindheit. Ein großer Schritt war der Wechsel auf die höhere Mädchenschule in Heidelberg, einer „Nobelschule“. Eine Mitschülerin hieß Silvia – diese wurde später immerhin Königin von Schweden! Almut ging mit der mittleren Reife ab und lernte Dekorateurin.

In der Straßenbahn lernte sie einen stattlichen eleganten Mann kennen: Karl-Heinz Pringsauf, in den sie sich verliebte. Er war 12 Jahre älter als sie. Doch der Vater war gegen diese Beziehung. Almut zog von zu Hause aus und heiratete trotzdem. Mit 22 Jahren bekam sie ihren Sohn Uwe, dem sich später noch der Bruder Arvid anschließt. Leider hatte Almut Vater recht: Diese Ehe wurde rasch schwierig. Der cholerische Mann suchte seine schweren Kriegstraumata mit Alkohol und Handgreiflichkeiten aggressiv zu kompensieren. Almut